Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 263. Berlin, Dienstag, den 12. November. 1850.

Amtliche Nachrichten.

[illegible]

Gegeben Berlin, den 8. November 1850.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Ladenberg. von Manteuffel. von der Heydt. von Rabe. Simons. von Stockhausen.

[illegible]

Kann können wir noch glauben.

[illegible]

Deutschland.

Berlin, 11. November. Die Oesterreichische Correspondenz, [illegible]

[illegible]

— Die Kölnische Zeitung [illegible]

[illegible]

und 14 verwundeten Oesterreichern; genauere Nachrichten aber sprechen nur von 5 Verwundungen überhaupt. (Vergl. unten Frankfurt.)

— Der General Graf v. d. Groeben hat aus militairischen Rücksichten Fulda geräumt und sich auf Hersfeld gezogen.

[illegible]

— Das Königl. Revisions-Collegium für Landes-Culturfachen, [illegible]

[illegible] ist und aus 5 Mitgliedern besteht.

Lyck, 5. November. (Nachwahlen.) Bei der gestern hier abgehaltenen Ersatzwahl zweier Abgeordneten zur zweiten Kammer wurden für den verstorbenen Ober-Staatsanwalt Schäffer der Geh. Reg.-Rath und Professor Schubert zu Königsberg und der zum Regierungsrath ernannte bisherige Abgeordnete Eck von Neuem gewählt.

Breslau, 9. November. (Schl. Z.) [illegible] Sr. Majestät den König eine Adresse [illegible], in welcher diese im Hinblick auf die neuesten kriegerischen Entschließungen des Kabinets ihre Bereitwilligkeit zu allen Opfern erklären, welche das Vaterland in dieser schweren Zeit von seinen Söhnen fordern wird.

N Breslau, 9. November. [Trauer. Mobilisirung.] Der Verlust eines Brandenburg wird hier mit all der Innigkeit empfunden, [illegible]. — Dem Rufe des Königs wird von allen Seiten [illegible] entsprochen. Die telegraphische Depesche, welche die Anordnung der Mobilisirung überbrachte, traf Nachts 1½ Uhr ein, auf der Stelle wurde das Regierungs-Collegium zusammenberufen und um 8 Uhr lagen die erforderlichen Ausschreiben bereit. Der Magistrat weist die Hauseigenthümer an, sich jederzeit auf unangemeldete Einquartierung gefaßt zu halten. [illegible] mehrfach bestätigt.

Bitterfeld, 8. November. Bei der heute vollzogenen Ersatzwahl zur zweiten Kammer sind für den bitterfeld-delitzschschen Wahlkreis gewählt worden: Geheimer Regierungs- und Landrath von Leipziger und Landrath a. D. v. Schönfeld.

v. V. Erfurt, 8. November. (Stimmung und Rüstung.) Wie vorgestern die Nachricht von dem Tode des theuren Grafen v. Brandenburg hier tiefe Trauer verbreitete, [illegible]

[illegible]

⊥ Düsseldorf, 8. November. [Nachwahl.] Bei der gestern hier stattgehabten Ergänzungswahl eines Abgeordneten zur [illegible]

2. Kammer des Düsseldorf-Solinger Kreises wurde der Oekonom Hr. Bürschell aus Hubelrath gewählt. Neben ihm erhielten die meisten Stimmen die Herren v. Massenbach, Reef, v. Radowitz und v. Kösteritz. — In Folge des Beschlusses über die Mobilmachung der Armee ist man in den Landwehr-Bureaux bereits sehr thätig.

† Wien, 8. Nov. [Rüstungen. Stimmung. Notizen.] Ich habe Ihnen heute nichts weiter zu berichten, als von der ungeheuren Aufregung, welche durch den Leitartikel des „östr. Correspondenten" und die telegraphischen Nachrichten aus Berlin nicht nur auf der Börse, sondern im ganzen Publikum hervorgerufen wurde, und der außerordentlichen Mißstimmung, welche dem bekannten Aktenstücke der „Wiener Zeitung" folgte. Heute Vormittag war großer Kriegsrath, welchem unter Vorsitz des Kaisers der Feldmarschall Radetzky und sämmtliche frühere so wie die hiesigen Generale beiwohnten. Die Truppenzüge sind wieder formirt worden und bereits sind auf den Ruf des Banus die Grenzer von den entferntesten Theilen der Monarchie gestern Abend hier eingetroffen. Man spricht davon, daß auch die Militair-Assentirungs-Commissionen, die Militairspital- und Proviant-Anstalten auf das Schnellste in Bereitschaft gesetzt werden mußten. Demnächst soll aber noch die große militairische Feierlichkeit stattfinden, welche einige Aehnlichkeit mit jener haben wird, welche der Kaiser von Rußland dem Fürsten Paskiewitsch veranstaltet hat, und die sich darauf beziehen wird, daß der Feldmarschall Radetzky das Commando über die Truppen als Herzog von Custozza und Novara übernehmen wird. Dem Feldmarschall, welcher hier mit aller Auszeichnung behandelt wird, folgt die tiefe, ehrende Trauer der italienischen Truppen. Insbesondere aber wird dieselbe dadurch ge- [illegible]

[illegible]

gegangen, in welchen denselben für gegenwärtig noch gestattet wird, auch solche Artikel militairischen Inhalts aufzunehmen, welche entweder von der Wiener officiellen Zeitung oder vom Oesterreichischen Correspondenten gebracht wurden.

Prag, 7. Nov. Die D. A. Z. berichtet: Die norddeutschen und französischen Posten sind heut größtentheils ausgeblieben, da der regelmäßige Verkehr auf der böhmisch-sächsischen Bahn durch große Truppenbewegungen unterbrochen ist. Drei und eine halbe vollständig ausgerüstete Batterien, 2 Bataillone Infanterie, mehre Abtheilungen Cavallerie sind mit Extra- und dem Mittags-Train nach Lobositz heut abgegangen. — Für heut Abend sind der Direktion der Eisenbahn abermals Truppen-Beförderungen angesagt worden.

ρλ München, 8. November. (Weitere Rüstungen.) Neuerdings eine Demonstration von Seiten Preußens, rief man sich heute zu, als man die Mobilmachung des ganzen preußischen Heeres erfuhr. Doch hat man diese „Demonstration" höheren Orts, wie es scheint, ernster genommen, denn es wurden Befehle zu außerordentlichen Rüstungen gegeben. Man spricht von nichts Geringerem, als Einberufung der Legion, d. i. die gesammte felddienstfähige unverheirathete Mannschaft von 23 — 40 Jahren. Dazu gesellen sich ärgerliche Vorkommnisse in der Main-Armee. So hat der Kommandant der zweiten Infanterie-Division, Generallieutenant von Lesuire, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, seine Entlassung eingegeben. Diese Angabe reimt sich freilich nicht recht mit der erst kürzlich erfolgten Uebernahme des anvertrauten Kommandos zusammen. — [illegible], welcher bekanntlich mit einer speciellen Sendung nach Wien betraut war, ist heute unvermuthet hier eingetroffen und hatte sogleich eine Audienz bei Sr. Maj. [illegible]

[illegible]

war, eine Veränderung der Quartiere und eine Recognoscirung auszuführen. Vor dem Dorfe Bronzell empfing die „Bundestruppen" plötzlich ein lebhaftes Tirailleurfeuer. Eine Abtheilung des k. k. 14. Jägerbataillons und die Schützencompagnie des 1. Bataillons des 11. Infanterieregiments gingen in zerstreuter Ordnung wieder fort. Die preußischen Truppen wurden hinter das Dorf zurückgeworfen, und das Dorf von den Bundestruppen behauptet. Während man hiernach anzunehmen allen Grund hatte, daß der mit Blut bestätigte gewaltsame Widerstand gegen den Vollzug der Bundesbeschlüsse im Betreff der kurhessischen Frage auf dem betretenen Wege fortgesetzt werde, traf am 8. ein preußischer Parlamentär im Hauptquartier in Löschenrod ein und überbrachte ein Schreiben des k. preußischen Generals Graf v. d. Gröben an Se. Durchlaucht den Fürsten von Thurn und Taxis, worin der Graf v. d. Gröben erklärt: er würde auf Befehl, den er von Berlin erhalten habe, morgen den 9. November um 12 Uhr Fulda räumen und sich auf die Etappenstraße zurückziehen.

Mainz, 7. Nov. Das Mainzer Journal schreibt: „Seit zwei Tagen sind keine Reibungen zwischen österreichischen und preußischen Soldaten mehr vorgekommen, und es ist nach den von den oberen Militair-Behörden getroffenen Anordnungen eine weitere Störung des Friedens wohl auch nicht zu besorgen."

Die Mainzer Zeitung meldet: Auch die Truppen unseres Großherzogthums sollen mobil gemacht werden und, wie wir hören, zu dem österreichisch-bairischen Armeecorps bei Aschaffenburg stoßen. Die in Friedberg und Butzbach liegenden Reiter haben schon Marschordre erhalten.

Fulda, 6. Nov. [Von der Armee.] Das Frkf. Journ. berichtet: Nachmittags 2 Uhr. Nachdem der gestrige Tag ruhig vorübergegangen war, erthönte heut plötzlich nach 12 Uhr des Mittags der Allarmruf. Es hieß, Vorposten seien auf einander ge- [illegible]

[illegible]

pencoucentrirungen gleichfalls verstärkt.

Morgen in aller Frühe wird das 6. Kürassier-Regiment unsre Stadt passiren, um in Fulda zu dem Corps des Grafen v. d. Gröben zu stoßen.

△° Hannover, 9. Nov. (Jubiläum.) Vorgestern feierte hier der General-Postdirector von Rudloff sein funfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus Anerkennung seiner großen Verdienste um die Verbesserung des hannoverschen Postwesens war die Theilnahme an diesem seltenen Feste eine eben so zahlreiche wie herzliche. Se. M. der König ließ durch den Flügel-Adjutanten Grafen Platen ein eigenhändiges sehr gnädiges Handschreiben und den Allerhöchste [illegible] in [illegible] überbringen. Se. k. H. der Kronprinz und sämmtliche Minister beehrten den Jubilar mit ihrem Besuche. [illegible] sämmtlicher Postbranchen des Königreichs, geführt von dem Oberpostmeister [illegible] in [illegible]burg, welcher selbst bereits [illegible] Jahre im Dienste ist, überreichten eine schwere goldene Medaille mit dem Brustbilde ihres Chefs. Der General-Post-Directionsrath v. Müller aus Frankfurt, der Ober-Post-Direktor von Schimpf aus Dresden, der Postdirektor v. Leßberg aus Detmold übergaben Glückwunschschreiben, resp. von der fürstlich Thurn- und Taxisschen, königlich sächsischen und fürstlich lippeschen Oberpostbehörde. Unter vielen Gratulationsschreiben von auswärts war auch ein sehr verbindliches des königlich preußischen General-Postdirektors Schmückert und des königlich sächsischen Ober-Postdirektors v. [illegible] eingegangen. Der Jubilar verlebte diesen gewichtvollen Abschnitt seines Lebens heiter und gesund im Kreise seiner Familie.

Hannover, 9. November. Die Ztg. für Nord-Deutschland meldet: „Sicherem Vernehmen nach haben Se. Majestät der König am gestrigen Tage folgende Gesetze zu vollziehen geruht, nämlich: 1) über die Gerichtsverfassung; 2) die bürgerliche [illegible]

[illegible]

Basis der Unterhandlungen, die künftige Stellung der Herzogthümer betreffend, enthalten zu müssen, und können nur den schuldigen Wunsch ausdrücken, daß die endliche Vereinbarung jeden Samen der Zwietracht zerstören und den Segen des Friedens in diese früher so glücklichen Länder von Neuem zurückführen möge!"

Die Veröffentlichung der vorstehenden Erklärung ist bisher unterblieben, weil das Corps der Ritterschaft in einer an demselben Tage abgehaltenen Versammlung dieser Erklärung, nur mit einigen Modificationen, beitreten zu wollen beschloß, nach welchen der specielle Antrag auf Waffenstillstand wegfallen und der Wunsch baldiger Vereinbarung näher dahin präcisirt werden sollte, daß dieselbe auf dem Wege billiger und gerechter Feststellung der gegenseitigen Rechtsverhältnisse zu erstreben sei. Da nun die mit den Mitgliedern der ersten Versammlung deshalb gepflogenen Unterhandlungen bisher zu einem bestimmten Ziele nicht geführt haben, so muß ich mich gegen die gemeinschaftliche Versammlung von Prälaten und Gutsbesitzern verpflichtet achten, den von derselben gefaßten Beschluß, wie hiermittelst geschieht, zur öffentlichen Kunde zu bringen.

Itzehoe, den 6. November 1850.

M. Moltke, vorsitzender Prälat.

Ausland.

Wir haben gesehen, wie trotzig sich das Ausland noch jüngst erhob rings um das friedfertige Preußen, wie uns in ausländischen Blättern Schlesien und die Rheinlande abgesprochen wurden und wie selbst Bayern und Würtemberg Muth bekamen, uns Drohungen in's Gesicht zu werfen — und wie steht's nun, jetzt, wo Preußen auf seines Königs Wink sich erhebt wie ein gewappneter Mann, gerüstet vom Scheitel bis zur Sohle? Die Scene hat sich rasch verwandelt, dasselbe Blatt, das sonst noch so übermüthig zu Gericht saß über uns, neigt sich bewundernd vor Preußens Heer, vor Preußens Finanzen, und der mächtige Kaufmann an der Themse mit seinen schwimmenden Festungen wird der natürliche Alliirte Preußens sein. Der eben so natürliche Gegner Preußens aber wird Frankreich sein; die Regierung des Kaiserneffen, der seinem noch ungeborenen Kaiserthum die Rhein-Provinzen einbinden möchte als Pathenpfennig; die Regierung Frankreich's, an die sich die französischen Königthümer [illegible]

[illegible]

Berliner Zuschauer.

[illegible]

[illegible] so ist das [illegible] das Verdienst Bayerns [illegible] Württembergs, so liegt das gewiß nicht am Willen Frankreichs [illegible] seiner durch die Revolution geschwächten Kraft.

Frankreich.

[illegible] [Auflösung der Gesellschaft des 10. December; Mordpläne gegen Dupin und Changarnier; Carlier und Béauger; Vermischtes.] Nun, der Moniteur hat gesprochen und die Gesellschaft des 10. December ist aufgelöst, das heißt vor dem Gesetz, denn im Geheimen und unter geheimer Billigung des Präsidenten der Republik wird sie doch fortbestehen. Die Auflösung dieser „Getreuen der Zukunft" war einer der geheimen Artikel des Friedenstractates zwischen Changarnier und dem Elysée, die Auflösung hat entschieden nichts gemein mit der Mord-Spukgeschichte, die sich das sonst so kluge Journal des Débats von einem wahrscheinlich einiger Fünffrankenthaler bedürftigen Agenten hat aufbinden lassen. Was muß [illegible] der „Rollin der drei Dupins" gefreut haben, als er [illegible] Morgen im Journal des Débats las, daß ihn die Gesellschaft des 10. December, daß ihn die enragirten Bonapartisten für so wichtig halten, um ihn nebst Changarnier zu erdolchen? was mag er sich gefreut haben, daß das Journal des Débats gerade solche Geschichten in die Oeffentlichkeit bringt! Was nützt's, daß Polizei-Carlier officiell die Nachricht dementirt? was nützt's, daß der Präsident der Gesellschaft des 10. December, General Piat, zürnend, wie Marius auf den Trümmern Carthago's, sich vor die Trümmer seiner Gesellschaft stellt und sie gegen die Anschuldigung des Mordes vertheidigt? Das Publicum, was die Geschichte glauben will, glaubt sie doch und selbst wir, die wir einer ganzen Gesellschaft solche Banditenpläne nicht zutrauen, sind gar nicht abgeneigt, anzunehmen, daß Einzelne Enragirte wohl solche Pläne haben können, sowie daß es unter diesen Enragirten auch Dummköpfe geben könne, die wirklich dem Leben oder Sterben des lateinischen Präsidenten der Legislativen eine Bedeutung beimessen. Die Parlamentarischen feiern, dem Elysée gegenüber, die Auflösung der Gesellschaft als einen großen Sieg, während sich die Bonapartisten im ersten Zorn auf den Polizeipräfecten Carlier geworfen haben und ihn, weil er „trop Changarnier", absetzen und durch Béauger ersetzen wollen. Béauger's Antecedentien von Marseille her sind übrigens blau und dürfte er dem Elysée bald noch unbequemer werden als Carlier jetzt. Die Redacteurs der Pariser Presse haben heute ihre neuen Syndici gewählt. Der Syndicus der Presse besteht gegenwärtig aus den Herren Lubis (von der Union), Boulay (vom Constitutionnel), Leopold Duras (vom National), Armand Bertin (von den Débats) und Adrian von Lavalette (von der Assemblée-Nationale). Graf Montalivet, einst Intendant der Civilliste Louis Philippe's, verheirathet in diesen Tagen seine liebenswürdige Tochter an den reichen Eigenthümer Masson von Saint-Bouisse.

Das Siècle feierte am 1. November den Jahrestag seines funfzehnjährigen Bestehens und die Erneuerung der Gesellschaft dieses Journals auf 25 Jahre. In der Alhambra im Hotel des Princes, Rue Richelieu, war in einem glänzenden Saale eine Tafel von 150 Couverts gedeckt. Im Namen der Eigenthümer des Siècle führte Louis Perrée den Vorsitz. Alle seit Beginn des Siècle bei dem Blatte beschäftigten Schriftsteller, Correctoren, Setzer, Drucker, Austräger, Falzerinnen und sonstige Arbeiter waren versammelt. Am Schlusse des Bankettes eröffnete Louis Perrée im Auftrage der Eigenthümer des Blattes seinen Gästen die Gründung einer Pensionskasse für die Angestellten des Siècle, welche mit dem 1. Januar 1851 ins Leben tritt. Das Kapital dieser Kasse wird gebildet: 1) aus den Rücklässen der Betheiligten von ihrem Gehalte; 2) aus dem gleichen Betrage seitens der Eigenthümer des Journals; 3) aus einem Theile des Reinertrages der Journal-Unternehmung. Die Statuten werden von den Interessenten in Gemeinschaft mit den Eigenthümern entworfen.

Der Vater unseres Botschafters in London, Drouyn de l'Huys, welcher Generaleinnehmer und Bürgermeister zu Melun war, ist kürzlich mit Hinterlassung eines Vermögens von mindestens 15 Millionen Fr. gestorben.

Wie verlautet, hat unser Gesandter in Konstantinopel einen Vertrag in Bezug auf die heiligen Orte abgeschlossen, wonach das heilige Grab unter Frankreichs Schutz gestellt und so hergestellt wird, wie es 1239 war, als die Herrschaft der Könige von Jerusalem endigte.

Das Portefeuille der Bank hat sich in den letzten 8 Tagen um 10 Millionen verringert und beträgt nur noch 50 Millionen für Paris und 84 Millionen für die Provinzen, der Baarvorrath ist um 1 Million auf 343 Millionen und der Notenumlauf um 14½ Millionen auf 501 Millionen gefallen, außerdem das Guthaben des Schatzes um 2 Millionen auf 48 Millionen.

Die bekannte Denkschrift über die Beziehungen eines Generals en Chef zum Kriegsminister, die der General Preval schon vor einiger Zeit auf Anregung des Präsidenten der Republik abgefaßt hat, ist dem „Journal des sciences militaires" zur Begutachtung zugeschickt worden. Je nach dem Ausfall derselben will der Kriegsminister, wie es heißt, Maßregeln treffen, um Changarnier in sein „legales Verhältniß" zurückzubringen.

Lord Normanby soll den hiesigen Botschafterposten verlassen und als General-Gouverneur nach Kalkutta gehen.

Guizot ist von Valricher nach Paris zurückgekehrt, wo er den Winter zuzubringen gedenkt.

Die Redacteure des Univers, Eugène Veuillot und Louis Veuillot, haben vom Papste, und zwar Ersterer den Sylvester-Orden, Letzterer ein von Kardinal Antonelli im Auftrage Sr. Heiligkeit verfaßtes Schreiben erhalten, worin die Redaction für ihre dem Katholicismus geleisteten Dienste belobt und zum Fortfahren in der bisherigen Weise ermuntert wird.

Auf der Nordbahn sind heute durch den Zusammenstoß zweier Züge 4 Personen schwer verwundet worden.

Im Evénément liest man: „Großes Ereigniß! Gestern fanden sich Thiers und Molé an den Pforten des Elysée ein, wo sie nicht angenommen wurden. Weiß der Präsident der Republik endlich, daß die Herren Thiers, Molé und Changarnier vollkommen darüber einig sind, die erste Gelegenheit zu benutzen, ja, daß sie eine solche für sehr nahe halten, um auf einmal mit der Revolution des 24. Februar, der Republik des 4. Mai, der Verfassung des 4. November und dem Erwählten des 10. Dezember ein Ende zu machen? Unsere Nachrichten in dieser Beziehung sind so bestimmt, daß wir die Herren Thiers, Molé und Changarnier auffordern, uns zu widersprechen." Dasselbe Journal enthält folgende Frage: „Ist es wahr, daß Changarnier sich jede Nacht der Art bewachen läßt, als ob er eine Aufhebung auf höheren Befehl fürchte und sich der Nothwendigkeit einer kräftigen Vertheidigung ausgesetzt sähe?"

Zu Perigueux stand ein gewisser Leonard Chastre vor den Assisen wegen Beleidigung der Person des Präsidenten der Republik. Er hatte den Präsidenten einen Meuchelmörder genannt. Dennoch sprach nach einer Berathung von fünf Minuten die Jury das Nichtschuldig.

Ein naher Freund Cavaignac's schreibt der „Espérance" von Nancy: „Ich frühstückte letzten Freitag mit dem bayrischen Gesandten und dem Banquier [illegible] bei Cavaignac, als man uns den Brief des „Constitutionnel" mittheilte. So wie er ihn gelesen, sprang der General mit Heftigkeit auf und erklärte, er habe zu Herrn de Ganlay nie etwas Anderes gesagt, als: „„Wenn die Regierung des Präsidenten durch das allgemeine Wahlrecht verlängert würde, so würde ich der Erste das Beispiel der Unterwerfung unter den Volkswillen geben."" Was übrigens die von Degoufé Denuncques berichtete Thatsache betrifft, so sagte mir Cavaignac noch gestern Abend, daß er Niemand einen Auftrag zur Veröffentlichung seiner Ansichten gegeben und sie seiner Zeit schon auf der Tribüne darlegen werde."

Großbritannien.

* London, 8. November. [Steigende religiöse Aufregung; Industrie-Ausstellung; Vermischtes.] Die Presse beschäftigt sich vorzugsweise mit der Bewegung, die durch die neuesten Acte des römischen Stuhles hervorgerufen worden ist. Nicht nur in London, sondern überall in England finden Demonstrationen gegen den Katholicismus statt und ein Theil der Presse sucht dieselben, so wie einen Brief Lord John Russell's an den Bischof von Durham, der den Papst streng tadelt und zugleich seine neuesten Acte fast geringschätzig behandelt, auch gegen die katholisirenden Richtungen in der anglikanischen Kirche auszubeuten. Wenn die Straßenjungen schreien: „Hoch die Kirche von Altengland, kein Papst und kein Papismus!" so antwortet der Globe schon: „Keinen Pusey und keinen Gladstonismus!" Wem es bekannt, daß Gladstone und seine Freunde die nächsten Erben des Wigh-Cabinets sind, oder doch dafür gelten, der wird diesen Ausruf des Globe sehr begreiflich finden. Die scandalösen Aufzüge, deren wir neulich schon gedachten, wurden in Exeter namentlich in's Maaßlose getrieben; wir ersparen uns die eitle Beschreibung derselben. Man rief der Königin, als Oberhaupt der Kirche, enthusiastische Hochs, man beantragte Groans für die „Verräther im Schooß der Kirche", die denn tausendstimmig abgegeben wurden. Nichtswürdige Spottlieder auf den Katholicismus aus Lord George's Zeit wechselten mit dem Gesange des: God save the Qeen! Es ist sehr tadelnswerth, daß man von gewisser Seite die religiöse Aufregung, die allerdings vorhanden ist, stachelt und sie offenbar zu politischen Parteizwecken ausbeuten will. — Die offizielle Zeitung enthält heute die Ernennung des Baron Rolfe zum Vicekanzler. — I. Maj. die Königin Victoria arbeitet an einer großen Stickerei für die Industrie-Ausstellung. Der Prinz-Gemahl k. H. arbeitet zu demselben Zweck einige Sculpturen. In der Abtheilung der Edelsteine wird auch der große Diamant Ko-hi-noor (Berg des Lichtes) figuriren.

Am 21. Oct. starb auf seinem Landsitz Rosebank in Middlesex, 81 Jahr alt, Dr. Thomas Hume, der Leibarzt des Herzogs v. Wellington auf seinen Feldzügen, namentlich im Halbinsel-Krieg. Er war ein allgemein geachteter Arzt.

Eine alte Sage in der Grafschaft Kennt, daß in der Nähe von Lymne Castle (unfern von dem Royal Military Canal bei Hythe) eine römische Stadt durch einen Erdfall verschüttet sei, hat sich auf überraschende Weise bestätigt. Die Ueberreste einer ungeheuren Mauer führten zu Ausgrabungen, durch welche schon mehrere vollständig erhaltene Häuser aufgedeckt sind. Sie unterscheiden sich von den Bauten in Pompeji nur durch eine sehr zweckmäßige Anlage zur Heizung mit erwärmter Luft. So berichten Londoner Blätter. In der Nähe von Hythe lag, den altrömischen Itinerarien zufolge, die Stadt Lemanus Portus.

An die Stelle des verstorbenen Sir Martin Shee ist vorgestern der Maler Charles Locke Eastlake zum Präsidenten der königlichen Akademie gewählt worden.

Lord John Russell hat einen Brief an den Bischof von Durham gerichtet, in welchem er seine Entrüstung über das neuliche Auftreten des Papstes in Bezug auf England ausspricht. Er bezeichnet die römischen Ansprüche als „in Widerspruch stehend mit dem Supremat der Königin, mit den Rechten unserer Bischöfe und unserer Geistlichkeit, und mit der geistlichen Unabhängigkeit der Nation, wie sie selbst in römisch-katholischen Zeiten geltend gemacht worden ist."

Die Times, der man einen Mangel an Vorliebe für Oesterreich gewiß nicht Schuld geben kann, erklärt nach einem Abriß der preuß. Finanzen, deren glänzender Zustand ihr so wunderbar dünkt, daß sie fast zu zweifeln Lust hat, plötzlich: „Da Oesterreich auf die Länge seine stehende Armee nicht bezahlen kann, obwohl nur durch die Armee noch seine uneinigen Provinzen noch verbunden sind, so hegt es vielleicht die Hoffnung seine Soldaten im Norden Deutschlands einzuquartieren. Es greift darnach vielleicht, wie der Ertrinkende nach einem Strohhalm, aber das ist gefährlich. Was am Kriege stets gewiß ist, das sind die Kosten, und sollte Oesterreich mit seinem furchtbaren Rivalen in einen Kampf verwickelt werden, so muß es auf einen neuen Bankerutt, oder noch unehrenhaftere Hülfsmittel gefaßt sein. Wir können uns nicht der Hoffnung hingeben, daß Oesterreich durch die Aussicht auf einen Bankerutt klüger wird. Seine letzten Schritte zeigen eine beklagenswerthe, unkluge Rücksichtslosigkeit. Die Wahrheit muß denen zu Liebe gesagt werden, die es angeht. Bei Oesterreichs notorischer Insolvenz kann ein solcher „Druck von Außen" es vielleicht bewegen, gemäßigte Rathschläge zu hören, statt furchtbare Demonstrationen zu machen."

Sir Hamilton Seymour bleibt auf ausdrückliches Ersuchen der portugiesischen Regierung auf seinem Gesandtschafts-Posten zu Lissabon.

Wie es heißt, gedenkt Lord John Russell sofort nach Wiedereröffnung des Parlaments eine Bill gegen die Anordnungen des Papstes in England einzubringen.

Italien.

Turin, 2. November. [Keine Bannbulle.] Heute endlich entschließt sich der „Risorgimento", den umlaufenden Gerüchten zu widersprechen. Er erklärt, daß die Bannbullen, deren angebliches Eintreffen so große Aufregung verursacht hatte, in das Reich der Einbildungen gehören. — Dem Vernehmen nach wäre Bianchi Giovini hier wieder eingetroffen. Graf Cavour hat die Macht seines Fürwortes und seiner Verbindungen aufgeboten, um diesen ehemaligen Collegen, der allerdings als der gewandteste und ausgezeichnetste Journalist Italiens bezeichnet werden muß, hier neuerdings einzuführen.

Turin, 2. November. Nach der „Gazzetta Piemontese" ist die Tagesordnung für die erste Sitzung des Senats bereits festgestellt. Nach der Ernennung der Kammer-Funktionäre wird sich der Senat mit der Berichterstattung und der Discussion des Gesetzentwurfes über die Organisation der Nationalgarde beschäftigen. Es ist diese Tagesordnung beliebt worden, weil eine bereits früher festgestellte, wornach über das Gesetz wegen öffentlicher Sicherheitspflege Bericht erstattet werden sollte, verschoben werden mußte, da Geschäfte von hoher Wichtigkeit den Berichterstatter verhinderten, den ersten Sitzungen des Senats beizuwohnen.

Turin, 3. Nov. [Neue Senatoren. Dolche.] Als neu zu erwählende Senatoren des piemontesischen Parlaments nennt man unter Anderen Professor Cantù und Grafen Pinelli.

In Genua wurden viele Kisten mit Mord-Instrumenten, darunter 6000 Dolche, confiscirt. Die Sendung kam aus Genf und war für Rom bestimmt.

Das in Turin erscheinende radicale Journal „Gazzetta del Popolo" wurde heute sequestrirt.

Rom, 31. Octbr. Ein päpstliches Edict errichtet eine berathende Finanzconsulta zur Prüfung der Staatsrechnungen und Budgets, Begutachtung neuer Anlehen und Steuern. Die Consulta besteht aus vierzehn Repräsentanten der Provinzen, zu denen jede Provinz je vier Candidaten aufstellt, aus denen der Papst auswählt, und denen er dann ein Viertel weiter nach directer Wahl beigiebt.

Schweiz.

Bern, 6. Novbr. In dem heutigen Nationalrath kam bei Anlaß der Berathung des Commissional-Berichts die Neuenburger Frage zur Sprache. Ein Antrag des Radikal-Eytel: „Die Versammlung möge erklären, daß mit keiner auswärtigen Macht Unterhandlungen über einen Theil des Schweizergebiets oder über die Unabhängigkeit eines Cantons angeknüpft werden sollen, ohne daß das Schweizervolk vorher angefragt worden wäre", erhielt nur sieben Stimmen.

Bern, 4. November. Präsident Dr. Kern eröffnete heute die Sitzung des Nationalraths mit einem Ueberblicke der wichtigsten in Behandlung kommenden Geschäfte, wobei er besonders das Gesetz über die Heimathlosigkeit erwähnte. Die Eisenbahnfrage könne noch nicht verhandelt werden, sagte er. Im Staatshaushalte wird von ihm weise Sparsamkeit empfohlen und energisch auf den „Geist hingewiesen, der, kaum im Sonderbundskriege überwunden, sich wieder mit Macht erhebe, aber sicher mit noch größerer Kraft vom Geiste des neuen Bundes überwunden werden würde, als dies unter den Zuständen der alten Bundesverfassung geschehen sei." In Berner Blättern spricht man von Putschprojecten der Radikalen. Die würden denn den richtigen Hintergrund zu Herrn Kerns „freisinnigen" und „zeitgemäßen" Worten bilden!

Rußland.

Warschau, 7. November. Ihre Majestät die Kaiserin nebst Ihrer K. H. der Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin sind mit Ihrem Hofstaate und dem Feldmarschall Paskiewitsch gestern nach Neu-Alexandrien, dem früheren Polawy, Residenz des Hauses Czartoryiski, abgereist, wo jetzt ein Erziehungs-Institut für adlige Mädchen gegründet ist, das unter dem Patronate Ihrer Majestät der Kaiserin steht.

Türkei.

Constantinopel, 23. October. (Sp. Z.) [Ein Admiralschiff aufgeflogen.] Heute Morgen gegen 10 Uhr wurden die Einwohner Constantinopels plötzlich durch eine Erschütterung, die einem Erdbeben gleich und mit einem gewaltigen Knall oder Gerassel begleitet war, erschreckt. Man glaubte im ersten Augenblick, daß ein Erdbeben stattgefunden, sah sich ängstlich um in den Häusern, sah zum Fenster hinaus, lief auf die Straße, wo Anfangs der Ruf: Yanghin war! (es ist Feuer ausgebrochen) erscholl und man ängstlich nach dem Orte sich umschaute. Bald jedoch verbreitete sich die richtige Nachricht, daß ein im Hafen befindliches Linienschiff in die Luft geflogen sei. Man glaubte denn, es sei der „Mahmudieh", das größte Linienschiff, von 120 Kanonen. Schreiber dieses verfügte sich aber auf der Stelle nach dem Arsenalplatz und erfuhr hier, daß es zwar nicht jenes Schiff, allein ein anderer Dreidecker von 96 Kanonen gewesen, der erst vor einigen Tagen in den Hafen eingelaufen. Allerdings war es das Admiralschiff oder Paschaschiff, wie die Türken sagen, dessen Namen „Bairi Chefket" war. Ein fürchterlicher Knall, ein entsetzlicher Dampf und Rauch, und .... einige Secunden darauf sah man nichts als die Spitze des Hauptmastes und Trümmer des Schiffes, so wie der von der Gewalt des Pulvers zerrissenen und zerstückelten Menschen. Es befanden sich darauf 1800 Mann im Ganzen; einige, die zufällig am Ufer waren, von denen ich einen gesprochen, so wie der Pascha selbst, sind gerettet. Außerdem hat die urplötzlich hinzugekommene Hülfe nur vier sehr schwer verwundete Menschen ans Ufer bringen können, an deren Rettung man jedoch zweifelt (?). Vier Centner Pulver waren auf dem Schiff. Jetzt häuft man am Ufer einige gerettete Ballen und Schiffstrümmer auf, und während die Muselmänner mit stummer Niedergeschlagenheit das Schicksal bedauern, kreischen und schreien die Weiber mehr als irgendwo. Wie das Unglück entstanden, weiß vielleicht nur Einer unter den Todten, der mit seinem Tschibuk (Pfeife) vielleicht zu unvorsichtig umgegangen ist, obschon die geschäftig verläumdende Fama auch schon gleich da war, die Hand der Rache zu wittern.

Aufruf
zur
Gründung eines Brandenburg-Denkmals.

Und wenn Er auch nicht den Namen Brandenburg getragen, Er würde doch unvergessen sein, so lange es ein Preußen giebt, so lange eine schwarz-weiße Fahne weht zwischen Niemen und Rhein, und wenn wir Ihm auch kein Denkmal errichteten von Erz, keine Säule von Stein, Er würde doch ein Denkmal haben in dem Herzen jedes Preußen, eben so glänzend in dem Seines dankbaren Königs, wie in dem des letzten Landsturmmannes — also nicht Ihm wollen wir ein Denkmal errichten, kein Monument bauen zu Seiner Ehre, zu Seinem Ruhm, denn dessen bedarf es nicht, aber uns wollen wir einen Denkstein errichten zum Gedächtniß unserer Dankbarkeit für den Helden, der, ein treuer Soldat, auf Seines Königlichen Kriegsherrn ersten Ruf keck sein Leben hinwarf, das Vaterland und uns zu retten von Verderben und Untergang. Sein Leben bis zum letzten Hauch war uns, war Preußen geweiht, Sein Andenken gehöre uns und unsern Kindern. Laßt uns ein Denkmal der Dankbarkeit gründen von Erz, schlicht, ernst und fest, wie Er war im Leben, und laßt uns darauf schreiben: Seine That hat uns gerettet und wir werden's nie vergessen! Und an Alle, die's nie vergessen wollen, was der edle Graf gethan für unser Vaterland, an alle treue Preußen ergeht dieser Ruf, Alle, Arme wie Reiche, fordern wir auf mit uns zu errichten das Denkmal unserer Dankbarkeit für den Grafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Berlin, den 8. November 1850.

v. Wrangel, General d. Kavallerie.	Frhr. v. Manteuffel, Minister d. Innern.	Graf v. Voß, Wirkl. Geh. Rath und Consistorial-Präsident.
Dr. Goetze, Ob.-Tribun.-Präsid.	Carl, Geh. Commerz.-Rath.	Büchsel, Consistorial-Rath.
Alexander Mendelssohn, Banquier.	Devaranne, Fabrik-Besitzer.	Wagener, Chef-Redacteur der Neuen Pr. Zeit.

In Berlin nimmt Beiträge an: die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung.

Eingesandt am 9ten November 1850.

Dem zu früh entschlafenen, unvergeßlichen Ritter des Vaterlandes, Grafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Zwei Jahre heut, daß Du Dein theures Leben
Für Deinen König muthig eingesetzt,
Dem Vaterlande Dich als Opfer hingegeben
Und, bis zum Tode treu, nie eine Pflicht verletzt
Nimm, edler Mann, den Dank von Millionen,
In heißen Thränen zahllos Dir gebracht,
Nur Gott allein kann Deine Thaten lohnen,
Zu schwach dafür ist jede Erdenmacht!
Will man auch gern Dir gleich ein Denkmal weihen,
Es ruht bereits in jedes Preußen Brust,
Das Schönste Dir, dem Treu'sten aller Treuen,
Denn daß Du's warst, bleibt ewig uns bewußt! —

Caroline.

Woll-Berichte.

Breslau, 9. November. Wie leicht zu erachten, konnte in dieser Woche von keinen bedeutenden Geschäften die Rede sein, und wir können nur von den Verkäufen weniger Partien berichten, welche in den ersten Tagen geschahen. Man zahlte für hochfeine Lammwolle über 90 ℛ, für kurze mittelfeine gegen 70 ℛ und für polnische Einschur bis 60 ℛ.

Hamburg, 8. November. Obgleich das Geschäft im Ganzen nicht sehr belebt ist, wurden in der verflossenen Woche doch einige Partien Wolle zu ca. 19½ a 20 ß Bco. fürs Inland und bessere zu ca. 20 a 21 ß Bco. für England gekauft; auch wurde etwas mittelfeine [illegible] zu circa 27½ a 28 ß Bco. begeben. Nach Schweiß, wovon wenig Vorrath, bleibt Frage.

Auswärtige Marktberichte.

London, 8. November. Trotz geringer Zufuhren war das Geschäft nur unbedeutend und Weizenpreise nur nominell. Gerste, Bohnen und Erbsen behaupten sich. Hafer, besonders feiner alter etwas höher. Saat fest und Verkäufer zurückhaltend. Schwimmende Ladungen Odessa-Weizen 1 ß niedriger gemacht.

Wien, 9. November. Sehr belebter Verkehr. Weizen und Roggen ½ ß höher, viel Spekulation.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Herr Kaufmann A. v. Sternenberg aus Danzig wird hiermit wiederholt aufgefordert, uns recht bald seine Adresse zukommen zu lassen, da sein Inserat Gegenstand einer Klage geworden ist.

Die Redaction der N. Pr. Zeitung.

Ein Rechenexempel über das Jagdgesetz!

„Als im Jahre 1848 das Jagdgesetz erschien, und mit ihm der erste große Schritt geschehen war, um auf sogenannte legale Weise Mein in Dein verwandeln zu können, da wurde die Gerechtigkeit dieses Gesetzes — (natürlich von den Empfängern.) — über die Maßen gepriesen; und wenn einer der armen Beraubten sich unterstand, darüber zu klagen, so wurde er verhöhnt! — der Verlust des Jagdrechts als unerheblich dargestellt, — und als kaum der Rede werth, geschildert.

Der Unfug, der aus der Jagdfreiheit erwuchs, und die Menschenopfer, die dieser Freiheit dargebracht wurden, zeigten jedoch bald die Nothwendigkeit einer Beschränkung und riefen das Jagdpolizeigesetz ins Leben.

Erst nach dessen Emanirung ward es möglich, einen Jagdbezirk pachten zu können, was bis dahin die Vermüller nicht zuließen, und somit geben denn erst jetzt die Pachtgelder den Maßstab, was denn wohl so eigentlich die Jagd für einen Werth hat.

[illegible]

---

* Die Deutsche Reform berichtet, daß der Polizeianwalt jetzt Anklage erhebe gegen Schauspieler und Dichter wegen Führung von Pseudo-Namen, und es sei deshalb bereits ein Mitglied des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters, Herr W. vor Gericht gestellt. Wir möchten fragen: ob die Führung des bloßen Taufnamens, anstatt des Familiennamens, auch unter diese ungesetzlichen Fälle gehöre? Wenn das ist, warum hat z. B. Mlle. Felix sich in Berlin kurz und gut Mlle. Rachel, Monsieur Felix sich kurz und gut Hr. Raphael nennen dürfen? Was den Einheimischen recht ist, ist den Ausländern billig! Erstreckt diese Verfolgung der [illegible]

[illegible]

— † Ein eigenthümlicher Geist lebt und webt in der Hauptstadt! Das ist kein Krieg, zu dem man sich rüstet, — wo der Mann mit Schmerz von der Familie, die Schwester vom Bruder, die Mutter vom Sohne mit Thränen scheidet — es ist, als gingе es zu einem Fest, so lebensfrische, muthige, freudige Gesichter sieht man überall! Auf allen Straßen, in allen Kaffeehäusern jeden Ranges und jeder Klasse, im Schooß der Familien, im Kreise der Freunde: Krieg — Krieg und Schlagen für's Vaterland unter der Fahne der Hohenzollern, das ist das Gespräch überall. Ein eigenthümliches Schauspiel gewährt das Bureau der Landwehr auf dem Bahnhof in diesem An[illegible]

[illegible]

Herren Geschworenen will er Krieg, er ist so graulich, und Hr. Bernstein findet sich wieder wie Goldschmied's Junge unter den Kreuzzeitungs-Rittern. Wir wußten schon, daß Hr. Bernstein stets sehr gut unterrichtet ist, z. B. vor 8 Tagen, als er den bereits entlassenen Minister restaurirte; daß er aber auch ein feiner Diplomat ist, und Würtemberg, was so eben seine Verfassung über den Haufen geworfen — desgleichen Bayern zu den freisinnigen von uns verfolgten Staaten zählt, das ist eine radicale, wirklich zu reformirende Einfalt.

§ „Das also war des Pudels Kern!" Der Leit-Artikel der ge[illegible]

[illegible]

Brandenburger Thor ernstlich bedroht, veranlaßte folgende Maßregeln. Eine Schwadron eilte sogleich dahin, ein Bataillon, eine Escadron folgten; ein Bataillon, eine halbe Schwadron rückten nach dem Unterbaum; ein Detachement von gleicher Stärke ging an das Neuthorer Thor. Hier ging es ohne Zusammenstoß ab, und obgleich anderwärts mit Steinwürfen empfangen, konnten die Truppen doch die Ordnung ohne ernstlichen Gebrauch der Waffen herstellen. Am Unterbaum stiebte die zahlreiche und dicht geschaarte Masse, welche sich Insulten und Drohungen erlaubt hatte, beim bloßen Anlaufen eines Ulanen-Zuges auseinander. Eben so ein kleinerer, gegen die [illegible]

[illegible]

man einen Waffenladen in der Jägerstraße zu plündern; die Truppen hinderten es. Ebenso konnte man bemerken, daß Hausthüren, deren Verschließen bei Tumulten angeordnet ist, sich plötzlich öffneten, wenn es galt, Flüchtlingen eine sichere Schütte zu gewähren. Ungleich öfter und mit einer Art von Regelmäßigkeit geschah dasselbe in den folgenden Tagen, was eher auf wohlerwogene Vorbereitungen, als auf bloße Menschlichkeit schließen läßt.

Daß all' diese Volksbewegungen — so schließt diese Schilderung des 13. März — keine zufälligen waren, ist gewiß, und die Frage: was deren unsichtbare Veranlasser bezweckten, leicht zu beantworten. Unverkennbar wollte man die Truppen ermüden und dagegen den großen Haufen allmälig an das Zusammenstoßen mit ihnen gewöhnen; auch erlernte er dabei den Barrikadenbau praktisch. (Fortsetzung folgt.)

— Man meldet uns aus guter Quelle, daß in den nächsten Tagen Bakunin seinem Freunde Kinkel nachreisen wird. Ernsthaft gemeint.

— L. Die Zahl der Häuser, der Wohnungen und der Miethswerth der letzteren war in Berlin:

im J. 1840	7730 Häuser,	60,700 Wohnungen,	6 Mill. Thlr. Miethswerth,	
„ „ 1847	8629 „	76,200 „	8 „ „ „	
„ „ 1848	8676 „	78,450 „	8 „ „ „	
„ „ 1849	8681 „	79,910 „	8 „ „ „	

und zwar 41,558 Wohnungen bis incl. 50 Thlr. Miethswerth,
und 38,352 „ über 50 „ „

Davon waren unbesteuert wegen Armuth:

im Jahre 1840	8,248	Wohnungen, also circa	die 7te.
„ „ 1847	13,500	„ „ „	6te.
„ „ 1848	10,840	„ „ „	7te.
„ „ 1849	16,141	„ „ „	5te.

und es standen leer:

im Jahre 1840	1443	Wohnungen, also circa	die 42ste.
„ „ 1847	2131	„ „ „	36ste.
„ „ 1848	4437	„ „ „	18te.
„ „ 1849	4002	„ „ „	20ste.

Wie entschieden nachtheilig die März-Ereignisse 1848 auf unsere Stadtverhältnisse eingewirkt haben, dürfte hieraus insbesondere erhellen.

Dem Unterzeichner dieses gelang es mit Mühe von seinem früheren Eigenthum in hiesiger Feldmark, aus der sechs Jagdbezirke gebildet wurden, drei derselben, zusammen circa 2000 Morgen enthaltend, für 91 Thlr. 15 Sgr. zu erpachten. Die anderen drei Reviere wurden zu hoch getrieben, so daß von deren Erpachtung abgestanden werden mußte.

Von den Jagden der früher zum hiesigen Gut gehörenden fünf großen Dorffeldmarken war gar nichts zu erlangen. Ja es leuchtet überall recht augenscheinlich die Tendenz hervor, daß grade den früheren Jagdbesitzern die Wiedererpachtung ihres gewesenen Eigenthums absichtlich erschwert wird.

Schreiber dieses hat auf seinem hiesigen Besitzthum und anderen Gütern circa 46,000 Morgen Jagd verloren. Wie hoch alle diese Jagden verpachtet sind, konnte freilich nicht ermittelt werden, doch sind viele Parcellen bedeutend theuerer verpachtet als die vorerwähnten, und dies, nachdem durch temporaire Aufhebung der Schonzeit die Jagden total ruinirt waren.

Nehmen wir nur den factisch bekannten Maaßstab an, so würde zur Wiedererpachtung der verlorenen 46,000 Morgen Jagd die Summe von 2,004 Thlr. 15 Sgr. erforderlich sein. Dies macht à 4 pCt. einen Capital-Verlust von 50,112 Thlr. 15 Sgr.! wahrlich keine Kleinigkeit, selbst für einen Wohlhabenden.

Aus diesem, auf Facta gestützten Rechenexempel geht also hervor: — daß die Quadratmeile Jagdrecht gut einen Durchschnittswerth von 25,000 Thlr. hat, und hiernach sind leicht die Millionen zu berechnen, mit welchen die hohe Nationalversammlung des Jahres 1848 freigebig Präsente auf fremde Kosten gemacht hat.

Aus Mühlen, den 3. November 1850.

Graf vom Hagen,
Königl. Kammerherr und Erbschenk im Herzogthum Magdeburg.

Bekanntmachung.

Da der Oberdirektor, welcher in der Bekanntmachung des Curatoriums der rheinischen Ritter-Akademie vom 28. August d. J. über die Aufnahme von Zöglingen aus allen Ständen zur Empfangnahme der Anmeldungen bezeichnet war, zu andern Funktionen berufen worden ist, so sind diese Anmeldungen nunmehr an den Unterzeichneten zu richten.

Es wird dieses hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Anstalt, welcher nach §. 18. des Reglements das Recht der Entlassung zur Universität zusteht, an jährlichem Pensionsgelde für Erziehung, Unterricht, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, Aufwartung und ärztliche Hülfe 300 Thlr. Pr. Crt. in vierteljährigen Raten von 75 Thlr. vorausbezahlt und für Anschaffung und Unterhaltung der nöthigen Leinwand und Utensilien ein für allemal 60 Thlr., so wie für die Unterhaltung der Bibliothek beim Eintritt eines Zöglings 20 Thlr. und beim Austritte eben so viel entrichtet wird.

Bedburg, am 4. November 1850.

Der Studiendirektor der rheinischen Ritter-Akademie.
Seul.

Die im Ruppinschen Kreise gelegenen Güter Zernickow, Burow, Rehlkendorf und Schulzenhoff kommen Johannis 1851 außer Pacht, und sollen anderweitig verpachtet werden. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Kreisgerichtsrath Fitzau zu Gransee — auf mündliche und portofreie schriftliche Nachfrage. —

Graf Wassewitz-Schlitz.

Verpachtung.

Durch Kränklichkeit veranlaßt, beabsichtige ich, mein bis 1863 laufendes Pachtrecht der beiden zu Cremlin gehörigen (in der Neumark im Frankfurter Reg.-Bez., Soldiner Kreises belegenen) Vorwerke Carolinsburg und Neue Vorwerk, mit dem mir zugehörigen completten lebenden und todten Inventarium nebst bestellten Wintersaaten, Rapps und Kleefeldern, so wie Bestellungskosten, sofort oder zu Johannis 1851 abzutreten. Hierauf reflectirende wohl renommirte Herren Abnehmer wollen sich persönlich oder unter frankschriftlicher Anfrage an Unterzeichneten baldigst wenden.

Carolinsburg i. d. Neumark bei Pyritz in Hinterpommern, den 8. November 1850.

von Homeyer.

Auf dem Gute Rödinghausen bei Iserlohn ist unmittelbar an der Chaussee ein Gefäll von mindestens 36 Fuß auf einer nicht unbedeutenden Waldbache die nie versiegt und selten friert zu bekommen. Bei annehmbaren Bedingungen wird das Gefäll fertig überliefert, und jede beliebige Boden-Fläche zur Anlage abgegeben; es kann hier vermöge Tourbinen eine sehr große Kraft erzielt werden. Lusthabende wollen sich in portofreien Briefen an Unterzeichneten wenden.

Rödinghausen, den 7. November 1850.

L. Murs, Rentmeister.

Wer nicht kämpfen kann, sollte geben. Wer kein Geld zu einer freiwilligen Anleihe hat, sollte eine freiwillige Steuer zahlen, sich auf gewisse Zeit zu einer solchen verpflichten. Wenn auch nur monatlich wenige Groschen; 30 Groschen machen einen Thaler und vielmal wenig giebt zuletzt doch viel!

M.

Bekanntmachung.

Das hierselbst in der Spandauerstraße Nr. 62, der Post gegenüber belegene, zu kaufmännischen Geschäften vorzüglich geeignete Kirchenhaus soll verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Gebote für das Grundstück bis zum 16ten dieses Monats einem der beiden unterzeichneten kirchlichen Deputirten oder in dem am 18ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Grundstücke anstehenden Termine abzugeben. Der Zuschlag erfolgt übrigens nicht im Termine, sondern erst innerhalb eines 6wöchentlichen Zeitraums nach demselben, sofern sich überhaupt ein Gebot herausstellt, das von den kirchlichen Behörden als angemessen erachtet wird; die Bieter bleiben deshalb auch 6 Wochen an ihre Gebote gebunden. Wegen Besichtigung des Grundstücks wollen Kauflustige sich an den unterzeichneten Rendanten Bracht wenden.

Berlin, den 11. Nov. 1850.

Herrlich, Poststraße Nr. 13. — Bracht, Elisabethstraße Nr. 26.

Zur Vorfeier

des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wird Dinstag Abend eine Opernvorstellung, „der Wildschütz", nebst einem auf das Fest bezüglichen Prolog von Dr. A. Sommer zum Besten des Berliner Königin-Elisabeth-Zweigvereins im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater gegeben werden. Wir fordern deshalb nicht nur im Namen aller der von der Centralstiftung des Königin-Elisabethvereins vertretenen mildthätigen Zwecke, sondern auch ganz besonders mit Rücksicht darauf, daß sich die Centralstiftung des Königin-Elisabethvereins in Tit. II §. 6 ihres allgemeinen Grundgesetzes die Unterstützung dürftiger Familien der zu den Fahnen einberufenen Landwehr als ächt patriotische Aufgabe gestellt hat, zu zahlreichem Besuch der Oper auf. Denn nur zu bald möchte der Verein unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen zu einer ausgebreiteten Wirksamkeit in dieser ächt patriotischen Weise Veranlassung finden. Billets zu der Vorstellung sind zu haben im Büreau des Königin-Elisabeth-Zweigvereins Jägerstraße Nr. 11.

Berlin, den 10. November 1850.

Dr. K. Förster.

Einem Diener, welcher die Aufwartung vollkommen versteht und besonders günstige, ihn unbedingt empfehlende Zeugnisse von seinen früheren Herrschaften aufzuweisen hat, kann ein guter Dienst zum sofortigen Eintritt nachgewiesen werden vom Portier des Hauses Wilhelmsstraße Nr. 70.

Wahrhaft ächtes Eau de Cologne

(von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz)
in Berlin zu haben zum Kölner Fabrikpreise
à Kiste von 6 Fl. 2 Thlr. 9 Sgr. — 12½ Sgr. die einzelne Flasche,

so auch **Extrait d'Eau de Cologne double** von Fr. Mar. Farina,
à Fl. 15 Sgr., à Kiste von 6 Fl. 2 Thlr. 22½ Sgr.

bei Rey, Charlottenstr. 33,

Dépositaire von wahrhaft ächten Pariser und Londoner Parfümerieen (ohne Nachahmungen).

F. Wagner u. Co. aus Solingen,

Königsstraße Nr. 61., neben der Post,
empfehlen ihr Lager vorzügl. Jagdgewehre, dopp. von 11 Thlr., einf. von 5 Thlr., Büchsen von 9 Thlr. an, Flinten, Bolzenbüchsen, Pistolen, Terzerole mit 4, 6 und 8 Läufen, so wie alle Gattungen Säbel, Degen, Hirschfänger, Rappiere, Fechtschläger, Sporen, Steigbügel, Candaren rc. in bekannter bester Qual., und erlauben sich darauf aufmerksam zu machen, daß sie in jeder Hinsicht mit sogen. Ausverkäufern, die schon seit Jahr und Tag die „Ausräumung ihres Gewehrlagers" annonciren, zu concurriren im Stande sind.

Militair-Pferde.

Wir erhalten Mittwoch den 13. November einen Transport vollständig gerittene militairfromme Pferde Dorotheenstraße Nr. 13.

Julius Bamberger & Sohn.

Waldwolle-Sohlen

als ein sicheres Mittel gegen Feuchtigkeit und Kälte empfiehlt die alleinige Niederlage Breitestraße Nr. 15, 1 Treppe.

Wagen-Verkauf.

Ein in Wien gebauter moderner leichter 2sitziger Stadtwagen (Coupée) und eine halbverdeckte Reise-Kalesche (beide Wagen fast neu) stehen Behrenstraße Nr. 6 für fremde Rechnung zum Verkauf.

Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

empfiehlt in allen Nummern in den bekannten Breiten die Fabrik von

Wilhelm Landwehr

in Berlin, Königsstraße Nr. 44.

Beste Gummischuhe

aecht Amerikanische Schuhe,
beste besohlte Schuhe,
feinste Patent-Schuhe,
empfiehlt stets am billigsten

Carl Thime junior, Mohrenstr. 39.

NB. Reparaturen werden bestens besorgt, und für alte Schuhe der höchste Preis bezahlt.

Bei der jetzigen Mobilmachung der Armee empfehle ich den Herren Offizieren meinen Vorrath von portativen Fernröhren von ausgezeichneter Wirkung zu den Preisen von 8, 10, 11 bis 17 Thlr., so wie auch die sogenannten Stecher, ebenfalls bester Qualität, zu den Preisen von 3 Thlr. 15 Sgr., 4 Thlr., 4 Thlr. 20 Sgr. und 5 Thalern.

E. Petitpierre,
Optikus und Mechanikus Sr. Maj. des Königs und akademischer Künstler, unter den Linden Nr. 33.

Plaid-Long-Châles und Plaid-Tücher

(5 Ellen lang) ganz Wolle (11 Viertel groß), en gros u. en détail,

Rudolph Hertzog,

15. Breite Straße Nr. 15.

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß große Sendungen von Plaid-Long-Châles und Plaid-Tüchern, welche durch vorzügliche, weiche Qualität und neue Dessins jeden Genre's in schönen Farben-Stellungen ausgezeichnet, wiederum eingingen; die Preise stellen sich für die

Plaid-Long-Châles auf 4½ Thlr., 5 Thlr., 5½ Thlr. u. 6 Thlr.,
Plaid-Tücher auf 2½ Thlr., 2¾ Thlr. u. 3 Thlr.

Zum Ausverkauf gestellt und bedeutend im Preise herabgesetzt sind die Bestände der letzten Saison in

Plaid-Long-Châles auf 3½ Thlr. und 4 Thlr.,
Plaid-Tüchern auf 2 Thlr.

Die Herren Fayard und Blayn, Apotheker in Paris, beehren sich das Publikum zu benachrichtigen, daß das Papier, das sie unter dem Namen „Fayard u. Blayn Papier" fabriciren, und das bereits seit langer Zeit in Rußland viel angewendet wird, das Einzige ist, welches dafür anerkannt wurde, Rheumatismus, Schmerzen, Brustentzündungen, Wunden, Brände, Hühneraugen rc. zu heilen.

Zu haben in den vornehmlichsten Apotheken von Petersburg und Moskau, sowie in den Hauptstädten des Russischen Reiches. Das Publikum hüte sich vor Verfälschungen, die gar keinen Werth haben. Das „Fayard und Blayn Papier" hat eine dunkelbraune Farbe, und trägt auf dem Blatte die Etiquette der Rolle, wohl Acht geben auf die ächte Unterschrift, indem solche betrügerischer Weise nachgeahmt wurde.

Damen-Mäntel.

Nach den neuesten Façons gefertigt,
in schwarzem Tafft und Atlas,
à 12, 14, 16, 18 bis 30 Thlr.;
in franz. Lama, Halb-Lama, Camlott, Cachemir und Thybet,
à 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 bis 20 Thlr.;
empfiehlt in größter Auswahl

D. H. Daniel.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Die Damen-Schuh-Fabrik zur Flora,

Jerusalemer-Strasse 20,

vis-à-vis der Kronen-Strasse,

von Behlendorff und Volkmann,

empfiehlt ihr reich in allen Nummern assortirtes Lager der verschiedensten, von den nobelsten bis zu den einfachsten Sorten Damen- und Kinderschuhe, Stiefel und Galoschen mit und ohne warmes Futter zu den bekannten billigen Preisen laut Preis-Courant. Für die Güte der Waare bürgt der Ruf der Fabrik. — Aufträge von ausserhalb in jedem Quantum werden stets prompt ausgeführt; Wiederverkäufern guter Rabatt bewilligt und Reparaturen billigst berechnet.

Briefe und Bestellungen bitten wir unsere geehrten Kunden und Geschäftsfreunde recht genau mit unserem Namen und unserer Hausnummer zu bezeichnen.

Behlendorff und Volkmann,
Schuhmacher-Meister,
Jerusalemer-Strasse Nr. 20.

Heute Dienstag empfiehlt von Morgens 9 Uhr an feine frische Blut- und Leberwurst. **H. Mignot,** Jägerstr. Nr. 41.

Das Lager der

Seidenwaaren-Fabrik Köllnischen Fischmarkt Nr. 4.

ist, von den Leipziger und Frankfurter Messen zurückgekehrt, durch neue Lieferungen in ächt schwarzen und couleurten Seidenstoffen vollständig assortirt und nunmehr wieder regelmässig dem Verkaufe geöffnet.

In ächt schwarzen schweren Stoffen zu Staatskleidern sind in grosser Wahl vorräthig:

- schwere **Doppel-Atlasse** ohne Appretur,
- " **Dammaste** in ganz neuen Dessins,
- " **Velours Ottoman,** Moiré antique,
- " **Ras de Comtesse** und schönste Glanz-Taffte,

sämmtlich im Preise von 1 Thlr. bis 1½ Thlr. p. Elle.
Auch in den beliebten schwarzen Satins

(Kaftanstoffen)

ist eine grosse Auswahl vorräthig, von denen die Robe à 10 Thlr. verkauft wird.

Goldfische dutzend- und hundertweise billigst bei **A. H. Bolzani,** Leipzigerstr. 113.

Gardinen- und Möbelstoffe, als:

Gestickte Gardinen, 2 Ellen breit, 5 Ellen lang, à 2½—15 Thlr.
Mouss. romage à jour, das Fenster à 2½ — 4 Thlr.
Möbel-Glanz-Kattun, ächtfarbig, à 3 — 15 Sgr.
Imperial- und Gobelin-Damast à 7½ — 20 Sgr., empfiehlt

Ferdinand Ring,

Leipziger Str. Nr. 67.

So eben wurden im Druck beendigt und sind in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Ergänzungen zum Allgem. Landrecht

zum Gebrauch für Jedermann, besonders für Communal- und Verwaltungs-Beamte.
Zusammengestellt von L. F. Schmidt, Königl. Kreisger.-Sekretair.
46 Bogen groß Octav in 2 Heften. Preis 2½ Thlr.

Obiges Werk, welches auch einzeln verkauft wird, bildet eine Abtheilung der Ergänzungen zu den Preußischen Rechtsbüchern, die, von demselben Verfasser herausgegeben, in Lieferungen erscheinen, und vollständig den Preis von 6 Thlr. nicht übersteigen werden.

Berlin, den 20. Oktober 1850.

Carl Heymann.

So eben erschien:

Francesca von Rimini.

Tragödie in fünf Akten von

Paul Heyse.

8vo. 8½ Bogen. geh. Preis 24 Sgr.

Berlin, 44. Behrenstraße. **W. Hertz.** (Besser'sche Buchhandlung.)

Gründlichen Unterricht im Zitherspielen ertheilt Unterzeichneter. Adressen beliebe man in der Hof-Musikalien-Handlung bei Herren Bote u. Bock abzugeben.

Johann Kittel, Zitherspieler.

Geistliche Musik.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs zum hohen Geburtsfeste Ihrer Majestät der Königin, Beschützerin des Vereins zur Beförderung der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten,

Mittwoch, am 13. November,
Nachmittags 5 Uhr,
in der erleuchteten Garnison-Kirche,

Die Auferweckung des Lazarus,

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift, Musik von Julius Hopfe,

unter Leitung des Componisten. Die Solo's sind übernommen von Frau J. P. Burchardt, Fräulein Caspari und den Königlichen Sängern Herren Krause und Krause, die Chöre von verehrten Mitgliedern der Sing-Akademie und die Instrumentalbegleitung von dem vom Herrn Musik-Director Wieprecht geleiteten Orchester Euterpe.

Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind zu haben bei den Herren Kaufmann Bierfreund, unter den Linden Nr. 43., Handwerk Rietz in der Sing-Akademie und Küster Burchardt neben der Garnisonkirche. Texte zu 2½ Sgr. bei dem Letztern und an den Kirchthüren, welche um 3½ Uhr geöffnet werden.

Der Ertrag ist zum Besten der Warteschulen Nr. 2. 3. 5. 6. 12. 14. 16. 17. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 27 und 28 bestimmt.

Möbel und Polsterwaaren

in jeglicher Auswahl und solidem Preise empfehlen **Spieker & Co.,** Behrenstraße 50.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Emilie Borschall mit Hrn. Ch. Arndt zu Frankfurt.

Verbindungen.

Hr. Carl Meißner mit Frl. Julie Möller hierf.; Hr. Hermann Schumann mit Frl. Sophie Mauch hierf.; Hr. [illegible] mit Frl. [illegible] Schiele hierf.; Hr. Rittergutsbes. [illegible] mit der verw. Frau Ernestine Klose, geb. Hornauer, zu [illegible] bei Dresden; Hr. Pastor Schenk mit Frl. Marie Borchers zu Schmiedeberg; Hr. Hauptmann im 6. Inf.-Regt. v. Friederici-Steinmann mit Frl. [illegible] von Wolffersdorf in Breslau.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. Courjan hierf.; Hrn. Dr. Schönborn hierf.; Hrn. Dr. Posner hierf.; Hrn. Kreisrichter [illegible] zu [illegible]; Hrn. Reg.-Assessor Albrecht zu Liegnitz; Hrn. Oberamtmann [illegible] in [illegible]; Hrn. [illegible] Neumann in [illegible]. Eine Tochter dem Hrn. A. Reinhardt hierf.; Hrn. H. Neumann hierf.; Hrn. Reg. [illegible] zu Leipzig; Hrn. Oberlehrer Dr. [illegible] zu [illegible]; Hrn. [illegible] nach Fränkel in Breslau.

Todesfälle.

Frau Stadtgerichts-Sekretair Müller hierf.; Frau Friederike Ziegler hierf.; Hr. Ober-Medizinal-Rath Dr. [illegible]; Hr. Superintendent Müller zu Liegnitz; Frau Gutsbesitzer v. [illegible] zu Groß-[illegible]; Hr. Reg.-Secr. Meißner in Liegnitz; Hr. Superint. a. D. Müller in [illegible]; Hr. Graf [illegible] in [illegible]; Frau v. [illegible], geb. v. [illegible], in Brieg.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. November. Im Opernhause. 182. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Zur Geburtsfeier Schiller's: Prolog, gedichtet von Lua, gesprochen von Frau Thomas. Hierauf: Wallenstein's Tod, Trauerspiel in 5 Abth. von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Dinstag, den 12. November. Im Opernhause. 125. Abonnements-Vorstellung: Die Zauberflöte, Oper in 2 Abth. Musik von Mozart.

Königstädtisches Theater.

Montag, den 11. November. Erste Gastrolle der Mad. Castellan. (Italienische Opern-Vorstellung.) Lucia di Lammermoor, Oper in 3 Akten. Musik von Donizetti. (Mad. Castellan: Lucia.)

Dinstag, den 12. November: Junger Zauber, alter Plunder, Posse mit Gesang in 3 Akten, von D. Kalisch. Musik von A. Schäffer. Vorher: Die Schwäbin, Lustspiel in 1 Akt, von Castelli.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dinstag, den 12. November. Zum Besten des Frauen- und Jungfrauen-Zweigvereins der Königin-Elisabeth-Stiftung: Prolog, gedichtet von Dr. Andreas Sommer, gesprochen von Herrn Gibson. — Hierauf: zum Erstenmal: Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur, komische Oper in 3 Akten, frei nach Kotzebue. Musik von A. Lortzing. Besetzung: Graf Eberbach: Hr. Nowack, seine Gemahlin: Frau Weirauch. — Baron Kronthal, ihr Bruder, *** — Baronin Freimann, eine junge Wittwe, des Grafen Schwester: Frl. A. Schulz. — Nanette, ihr Kammermädchen: Frl. Wendt. — Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen: Hr. L'Arronge. — Gretchen, seine Braut: Frl. Ploen. — Pankratius, Haushofmeister: Hr. Weirauch sen. — Dienerschaft und Jäger. — Dorfbewohner. — Schuljungen. — (Baron Kronthal: Hr. Tappert als Gast.)

Preise der Plätze: 1 Billet zur Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. — 1 Billet zur Orchesterloge 1 Thlr. — 1 Billet zum Proscenium des 2ten Ranges und zu den Logen und Balcon des 1sten Ranges 20 Sgr. — 1 Billet zum Parquet 15 Sgr. — 1 Billet zum Balcon des 2ten Ranges 12½ Sgr., Parterre 10 Sgr. — Gallerie 5 Sgr. — Billets sind vorher im Billetbüreau, so wie bei Herrn Lasser, Brüderstr. 3, und bei dem Vorstande des Vereins, Jägerstr. 11., zu haben. — Freie Entrees sind ohne Ausnahme nicht gültig.

Mittwoch, den 13. November. Der Fabrikant, Schauspiel in 3 Akten von Ed. Devrient. Hierauf: Die Liebe im Eckhause, Lustspiel in 2 Akten von A. Cosmar. (Frl. Elise Germann vom Stadttheater in Danzig im 1sten Stück Eugenie, im 2ten Stück Jenny, als Gastrollen.)

Concert der Kroll'schen Kapelle.

Dienstag, den 12. d., im Hotel de Russie. Anf. 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

Olympischer Circus von E. Renz.

Dienstag, den 12. November c.:
Mac donald, geritten von E. Renz.
Manoeuvre des Dames.
Cours romains sur six chevaux par E. Renz.
Jagdpferd Mirza, geritten von Mlle. Mathilde.
Zum Schluß: Polpourri Chinois.
— Anfang 7 Uhr. —

Mittwoch, den 13. November, zum ersten Male:

Die Erstürmung von Constantine,

große historische Pantomime, mit neuen Decorationen und neuen Costümen, ausgeführt vom gesammten Personale der Gesellschaft, vierzig Pferden und 150 anderen Personen, Kavallerie, Infanterie und Artillerie, mit Benutzung des Theaters. Näheres besagen die Tageszettel.

E. Renz.

Börse von Berlin, den 11. November.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	143 B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142¼ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151¼ B.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150½ B.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22 B.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102¼ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99¾ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¾ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 24 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	106¼ B.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.			Z.	
Freiwill. Anleihe	5	98 a 100 bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	
St.-Anl. v. 1850	4½	90 a 93 bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	74½ à 77 bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	92 B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	105 à 111 bz.	Kur-u.Nm.Pfdbr.	3½	92 B.
K.u.Nm. Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5		do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	79 a 84 bez.
Westpr. Pfandbr.	3½		Cass.Ver.Bk.-Act.	—	101 a 104 bez.
Grossh. Posen do.	4		Fr. Goldm. à 5 th.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Z.			Z.	
Berg.-Märkische	4		Magdeb.-Leipzig.	4	
do. Prior.	5		do. Prior.	4	
Berl.-Anh. A. B.	4	83, 81, 86 bz.	do. Wittenb.	4	46 G.
do. Prior.	4		do. Prior.	5	
Berl.-Hamburger	4	80 a 83 bz.	Mecklenburger .	4	26 G.
do. Prior.	4½		Niederschl. Märk.	3½	69½ a 73 bez.
do. 2. Em.	4½	94 bz.	do. Prior.	4	
Berlin-Potsdam-			do. Prior.	5	
Magdeburger	4	44, 48, 47 bz.	do. 3. Serie	5	
do. Prior.	4		N.-Schl.-M.Zwgb.	4	
do. do.	5		do. Prior.	4½	
do. do.Lit.D.	5	91 bz.	do. Prior.	5	
Berlin-Stettin .	4	93 a 94 bz.	do. St. Prior.	5	
do. Prior.	5		Oberschl. Lit. A.	3½	96 a 99 bez.
Bonn-Cölner	5		do. Lit. B.	3½	
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	3½		Prz. W. (St. Voh.)	4	
Cöln-Minden .	3½	85, 83, 89 bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½		do. 2. Serie	5	
do. do.	5	95 bz.	Rheinische	4	44½ a 50 bez.
Crak.-Oberschl.	4	60 G.	do. St.-Prior.	4	
do. Prior.	4		do. Prior.	4	
Dresden-Görlitz	4		do. v. Staat gar.	3½	
Düsseld.-Elberf.	4	80 B.	Stargard-Posen. .	3½	70 a 73 bez.
do. Prior.	4		Thüringer	4	45 a 48 bez.
Friedr.Wilhelms-			do. Prior.	4½	
Nordbahn . .	4	30, 32½, 32 bz.	Wilhelmsb. (Co-		
do. Prior.	5		sel-Oderberg)	4	
Kiel-Altona . .	4		do. Prior.	5	
Magdeb.-Halberst.	4	123 bz.	Zarskoje-Selo .	—	

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	101 a 103 bez.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	74 bez. u. G.
do. do. do.	4½	88 a 93½ b.u.G.	do. do. à 300 fl.	—	
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	80 G.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4		do. do. L. B.		
do. poln. Schatz-O.	4	70 bez. u. G.	Lübeck. St.-Anl.	4½	
poln. Pfandbr. alte	4		Kurh. P. Sch. à 40 th.	—	29 bez.
do. do. neue	4		N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	16 G.

Die Börse, Anfangs flauer, zeigte später eine entschieden günstigere Stimmung und mehrere Effekten erfuhren im Laufe derselben eine Steigerung von 5 bis 6 %.

Berliner Getreidebericht vom 11. November.

Weizen loco n. Qu.	52 — 57	pr. Jan./Febr.	11½ B. ¼ G.
Roggen do. do.	35 — 37	pr. Febr./März	do.
82 p. Dezbr.	34 bz. G.	pr. März/April	do.
per Frühjahr	39 bz. G.	pr. April/Mai	do.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	11½ B. ¼ G.
Futterwaare	38 — 40	Rappe	nichts gemacht
Hafer loco n. Qu.	19 — 21	Rübsen	do.
50 pr. Frühjahr	22½ B. 22 G.	Spiritus loco o. F.	16½ ¼ bz.
Gerste, grosse, loco	28 — 29	do. mit Faß	17 bz.
Rüb-Oel loco	11⅓ B. ¼ G.	pr. Nov./Dez.	17 bz. B. 16¾ G.
pr. Novb.	11⅓ B. ¼ G.	pr. April/Mai	18½ 19 bz. B. 18½ G.
pr. Nov./Dez.	11½ B. ¼ G.		

Roggen und Spiritus zu festeren Preisen gehandelt. Rüböl unbeachtet.

Auswärtige Börsen.

Amsterdam, den 9. November. Integr. 55½. Amsterdam-Rotterdam —. Ard. 13. Coupons —. Span. 33. Port. —. Ruß. 104. Stieglitz 86½. Metall. 4½ % 72¾. do. 2½ % 38½. Mex. 29. — London 11,77½ G. Hamburg 34⅝ G.

Auf die Berliner Nachrichten vom 6. d. M. wurden in- und ausländ. Fonds, besonders österr. zu viel niedrigeren Coursen verkauft.

Hamburg, den 9. November. B.-C.-A. 87 B. u. G. Freiwillige Anleihe 102 B. Russen 102 B. do. neue 4½ % 93½, 82½. Stieglitz —. Dän. —. Ardoins 12½ B. Span. 3 % 30½, 29½. Berlin-Hamburger 83 a 80. Magdeburg-Wittenberge 50 B. Köln-Minden 83, 82. Mecklenburger 28 B. Kiel-Altona 86 B. Fr.-Wilh.-Nordbahn 31 B.

Gedrückte Stimmung bei geringem Geschäft.

Breslau, den 9. November. Polnisches Papiergeld 94 a ½ bez. — Oester. Banconoten 77 bez. Poln. Partial-Loose a 300 Fl. —. Schatz-Obligationen —. Oberschles. Lit. A. 102 a 103 bez. u. G., do. B. 100 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg —. Niederschlesisch-Märkische —. Cosel-Oderberg — —. Köln-Minden —. Neisse-Brieg —. Krakau-Oberschlesische 60 bez. u. G. Prior. —. Fr.-W.-Nordbahn 32½ a 33 bez.

Paris, 8. November. Die Mittheilung über die Pläne des „Zehnten Dezember" und dessen vom Moniteur gemeldete Auflösung drückte die Course, die sich indeß wieder hoben, da die Botschaft des Präsidenten sehr versöhnlich sein soll. 3 % Rente p. C. 57,70, p. ult. 57,65. 5 % Rente 92,75. Bank-Actien 2290. Span. 34½. Nordbahn 460.

London, den 8. November. Die Börse war auf die Nachrichten aus Deutschland in flauer Stimmung, nur Eisenbahn-Actien fester. Consols 97½ a ¾. Mexico —. Russen 110½. do. 4½ % 97½. Coupons —. Ardoins 18½. Integr. —. Span. 39½. Baring 34½.

Wien, den 9. November. Metall. 92½, 92, do. 4½ % 80½, ¾, do. 2½ % 47½, 47. Bankactien 1135, 1130. Loose von 1834 184, 183, do. von 1839 113, 112½. Nordbahn 108½, 108½. Mailand 70, 69. Gloggnitz 116, 115. Amsterdam 188 G. Augsburg 127½ G. Frankfurt 127 G. Hamburg 187½ G. London 12,35. Paris 151 G.

Effekten, Anfangs ½ a 1 % niedriger, waren zuletzt williger. Wechsel bedeutend höher, aber ohne Abgeber. Gold bis 36, Silber bis 27 bezahlt, schließt wieder niedriger.

Auswärtige Marktberichte.

Breslau, 9. November. Flaue Stimmung, da die Aussichten zum Kriege viele Spekulanten muthlos machen. Weizen 1 a 2 Sgr. niedriger. Roggen matteres Ansehen, wenn auch nicht niedrigere Preise, auf Spekulation nichts gemacht. Gerste behauptet. Für Hafer zurückhaltend, weil man erst mehr Gewißheit über die politischen Verhältnisse haben will. Koch-Erbsen ohne Handel.

Weißer Weizen 49 — 59 Sgr., gelber 47 — 57 Sgr., Roggen 88 Pf. 43 Sgr., 87 Pf. 42 Sgr., 86 Pf. 41 a 41½ Sgr., 85 Pf. 40 Sgr., 84 Pf. 39 Sgr., 83 Pf. 38 Sgr. und 82 Pf. 37 Sgr., Gerste 25 — 29 Sgr., Hafer 20 — 23 Sgr. und Kocherbsen 44 — 53 Sgr.

Oelsaaten wenig angeboten. Rapps 64 — 69, Sommer-Rübsen 63 — 74 Sgr.

Kleesaat weiße wenig angeboten, doch Unternehmer zurückhaltender wegen der kriegerischen Zustände, weiße 5 — 12½ Thlr., rothe 11 — 12½ Thlr.

Spiritus gestern 7 Thlr. 1 Sgr., heute fester und für Partieen 7⅙ Thlr. G. ohne Abgeber, Kleinigkeiten sogar 7⅙ — 7⅓ Thlr. G. und unter 6¾ Thlr. nicht Br.

Rüböl loco 11⅚ Thlr., pr. November 11½ Thlr. offerirt.

Zink ohne Handel. Rübengrüber fest bei unveränderten Preisen.

Stettin, den 9. November. Weizen geschäftslos.

Roggen fest, doch wenig Umsatz, zur Stelle 32 a 36 Thlr. nach Qualität, pr. November 82 Pf. 33 Thlr. bez. und Gebot, pr. Frühjahr 82 Pf. 37½ Thlr. bez. und G.

Gerste, große 26 a 28½ Thlr.

Hafer pomm. und schles. 52 Pf. 23 Thlr. B.

Rapps 75 — 78 Thlr.

Rübsen 74 — 75 Thlr.

Rüböl preishaltend, zur Stelle 10⅔ Thlr. bez., pr. November — December 10⅔ Thlr. bez. u. G., 10¾ Thlr. gefordert, pr. Januar — Februar u. Februar — März 10⅔ Pf. zu machen, März—April und April—Mai —.

Spiritus gefragt, aus erster Hand am Landmarkt 22½ % bez., aus zweiter Hand loco ohne Faß 21½ % bez., mit Faß 22½ % bez., pr. Frühjahr 1851 mit Faß 21 % G., für reine Abstellung 21½ für Schlußscheine geboten.

Landmarkt. Weizen 49 a 50 Thlr. Roggen 34 a 37 Thlr. Gerste 24 a 25 Thlr. Hafer 17 a 19 Thlr. Erbsen 36 a 38 Thlr.

Wien, 8. November. Die steigende Tendenz wendet sich besonders dem Roggen und Hafer zu, weil diese am meisten mißrathen sind, auch der Bedarf dafür stärker ist. Die erwarteten Weizenzufuhren fallen nicht so reichlich aus, theils wegen der militairischen Bewegungen, theils wegen der erhöhten Silbervaluta. Rüböl durch starkes Ausbieten von Spekulanten wieder auf 28 Fl. transf. gebracht, doch glaubt man an ein baldiges rasches Steigen.

Amsterdam, den 9. November. Von Weizen nur 128 Pf. rthin. zu 242 Fl. verkauft. Roggen, Gerste und Hafer ohne Umgang.

Rohlsamen unverändert, auf 9 Faß täglich 58½ L., im November 59 L., pr. April 60½ L. Leinsaamen wie früher, 100 — 110 Pf. petersburg. 295 Fl. Rüböl williger, auf 6 Wochen 36½ Fl., effect. 35½ a ¾ Fl., pr. November 35½ Fl., pr. December 35½ a ¾ Fl., und pr. Mai 35½ Fl. Leinöl etwas niedriger, auf 6 Wochen 35½ Fl., effect. 34½ a ¾ Fl. Hanföl auf 6 Wochen 37 Fl.; effect. 38 Fl. Rübkuchen 58 a 62 Fl. Leinkuchen 7½ a 10 Fl.

Magdeburg, den 9. November. Weizen 40 a 46 Thlr. Roggen 38 a 38 Thlr. Gerste 26 a 28 Thlr. Hafer 19½ a 23 Thlr. Kartoffel-Spiritus 24 Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde, 8. November 1850.

November 7. Schiffer Rathsack von Thorn nach Oranienburg an Weigelt mit 50 Delsaat; Schiffer Fermann von Thorn nach Berlin an Reißner mit 55 Weizen; Schiffer Arendorf von Nakel nach Berlin an Itzig mit 54 Weizen; Schiffer Geisler von Nakel nach Berlin an Pauser mit 82 Weizen; Schiffer Paarmann von Posen nach Berlin an Groß mit 49½ Weizen; Schiffer Jahn von Landsberg nach Berlin an Heymann mit 78 Hafer; Schiffer Lande von [illegible] nach Berlin an Rohr mit 56 Delsaat; Schiffer Tietsch von Posen nach Berlin an Itzig mit 60 Weizen; Schiffer Haller von Posen nach Berlin an Landsberg mit 56 Weizen; November 6.: Schiffer Hansen von Posen nach Berlin an Neustadt mit 55 Weizen; Schiffer Gabewisch von Posen nach Berlin an Löwenheim mit 50 Weizen; Schiffer Lehmerstock von Posen nach Berlin an Goldenheim mit 50 Roggen; Schiffer Redemann von Schönfließ nach Potsdam an Pasemann mit 41 Weizen und 40 Gerste; Schiffer Gärtner von Nakel nach Berlin an Philipp mit 55 Weizen; Schiffer Wegener von Nakel nach Berlin an Kaufmann mit 50 Roggen und 10 Erbsen; Schiffer Sommer von Nakel nach Berlin an Itzig mit 55 Roggen; Schiffer Ebeling von Nakel nach Steinfurth an Spude mit 56 Roggen; Schiffer Lange von Landsberg nach Berlin an das Magazin mit 100 Hafer; Schiffer Leichert von Landsberg nach Berlin an Lesser mit 104 Hafer. Zusammen: 375½ Weizen, 211 Roggen, 40 Gerste, 280 Hafer, 10 Erbsen und 106 Delsaat.

Inhalts-Anzeiger.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.